

# Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **15=35 (1869)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der in der Entwicklung des Gefechtes sich immer und immer bemerkbar machte und der Truppe eine eigen- thümliche Stoßkraft verlieh.

(Schluß folgt.)

**Der Infanterie-Pionier-Dienst von Struensee.**  
4te von Chevalier revidirte Auflage. Erschienen bei Bartholomäus in Erfurt.

B Ich habe bei meiner aufmerksamen Durchgehung fraglichen Wertes so zu sagen nichts gefunden, durch was sich dasselbe vor andern ähnlichen vortheilhaft auszeichnete. Ich erwartete in einem von preußischen Genieoffizieren geschriebenen und in letzter Zeit revidirten Werke neue, aus den letzten Kriegen geschöpfte Erfahrungen niedergelegt zu finden, deren zu sammeln ein aufmerksames und offenes Auge gewiß Gelegen- heit gehabt hätte, fand aber leider nichts.

Das Werk behandelt den Infanterie-Pionier- dienst in sechs Abschnitten, I. Praktische Geometrie, II. Straucharbeiten, III. Lagerarbeiten, IV. Ver- schanzungsarbeiten, V. Begearbeiten und VI. Feld- brückenbau. Was in diesen Abschnitten behandelt wird, ist mit Sachkenntnis und Gründlichkeit ge- schrieben, für Nichttechniker oft nur etwas zu weit- läufig; hingegen bewegt sich der Stoff selbst in den fünf ersten Abschnitten nirgends über das all- gewöhnlichste hinaus, einzig der sechste Abschnitt macht hievon eine rühmliche Ausnahme. Wir dürfen uns jedenfalls glücklich schätzen, daß wir für unsere schweizerischen Militärs in den beiden Schriften des eidgenössischen Oberinstruktors des Genie, Hrn. Oberst Schumacher, nämlich in den „Vorkenntnissen zum technischen Feld-Pionierdienst“, sowie in der „An- leitung für die Zimmerleute der eidg. Infanterie“, zwei Handbüchlein besitzen, welche vor dem oben be- sprochenen, zwar nicht in Bezug auf Dicksichtigkeit, wohl aber in Beziehung auf die Zusammenstellung und Bearbeitung des Stoffes, die Reichhaltigkeit des- selben, sowie der faßlichen Darstellung entschieden den Vorzug verdienen.

**Das eidgen. Militärdepartement an die Militär- behörden der Scharfschützen stellenden Kantone.**

(Vom 28. Juni 1869.)

Zu den Ausmärschen sowohl als zum Unterricht im Aufpacken und Tragen der reglementarischen Feld-Kochgeräthe ist es wünsch- bar, daß die Scharfschützen-Rekrutendetafchemente von ihren resp. Kantonen mit diesen Gegenständen ausgerüstet werden und zwar um so mehr, als an den meisten Waffenplätzen dieses Material nicht vorhanden und dessen Herbeischaffung aus einem kantonalen Zeughaus mit bedeutenden Kosten verbunden ist.

Sie werden daher eingeladen, in Zukunft Ihre Scharfschützen- rekruten mit dem nöthigen Kochgeschirr versehen in die eidg. Re- krutenschulen zu senden.

**Das eidg. Militärdepartement an die Militär- behörden der Kantone.**

(Vom 25. Juni 1869.)

Laut Beschluß des Bundesrathes vom 22. Januar l. J. hat der Wiederholungskurs für Büchsenmacher vom 2. bis 14. August in Zofingen stattzufinden.

Da nur eine beschränkte Zahl von Büchsenmachern zugelassen werden kann, so haben wir nachfolgende Vertheilung derselben

auf die verschiedenen Kantone vorgenommen, und zwar geschah diese Vertheilung unter Rücksichtnahme auf die in den einzelnen Kantonen vorhandenen Büchsenmacher, welche bisher weder eine eidg. Büchsenmacher-Schule noch einen Büchsenmacher-Wieder- holungskurs bestanden haben. Die Kantone wollen daher darauf Rücksicht nehmen, daß in allererster Linie solche Büchsenmacher gesandt werden, welche noch keine dieser Schulen besucht haben, und sodann sind nicht sowohl gute Büchsenmacher von Beruf als vielmehr diejenigen zu berücksichtigen, welche nur Schlosser, Me- chaniker u. s. w. sind und somit im Civilleben keine Gelegenheit haben, sich in Ausübung von Büchsenmacherarbeit zu bethätigen.

Reute, welche schon eine eidg. Büchsenmacher-Schule oder einen eidg. Büchsenmacher-Wiederholungskurs besucht haben, müßten zurückgewiesen werden.

Die einzelnen Kantone haben zu senden:

	Büchsenmacher der			Büchsenmacher der	
	Infant.	Scharfsch.		Infant.	Scharfsch.
Zürich	4	—	Schaffhausen	—	—
Bern	8	—	Appenzell A. Rh.	1	1
Luzern	1	1	„ J. Rh.	—	—
Uri	1	1	St. Gallen	2	1
Schwyz	1	1	Graubünden	1	—
Obwalden	—	—	Nargau	—	—
Nidwalden	1	1	Thurgau	2	1
Urius	1	1	Tessin	2	1
Zug	1	—	Vaud	1	—
Friburg	1	—	Valais	2	1
Solothurn	—	—	Neuchâtel	1	—
Baselstadt	—	—	Genève	1	1
Baselst. Land	—	—			
				32	11

Diese Mannschaft ist mit kantonaler Marschrouten versehen nach Zofingen zu beordern, wo sie sich den 1. August, Nachmittags 3 Uhr, dem Kommandanten der Schule, Herrn Stabsmajor Chausson, zur Verfügung zu stellen hat.

Die Entlassung findet den 15. August Morgens statt.

Von jedem Kanton, welcher nur je 1 Büchsenmacher zu stellen hat, ist eine Büchsenmacher-Werkzeugliste mitzugeben, von den- jenigen Kantonen, welche mehrere Büchsenmacher zu senden haben, eine Werkzeugliste auf je 2 Mann.

Die Namensverzeichnisse der Theilnehmer sind dem unterzeich- neten Departement bis spätestens den 15. Juli mitzubringen.

**Eidgenossenschaft.**

(Central-Artillerie-Schule in Thun.) Dieselbe hat in den Tagen vom 23. bis 26. Juni einen gelungenen Übungsmarsch, verbunden mit taktischen Übungen, über Volkstrigen, Burgdorf, Signau und Schwarzenegg ausgeführt, von welchem Truppen und Pferde Samstags den 26., Nachmittags in bestem Zustande wieder in Thun eingerückt sind.

— (Unteroffiziers-Bereine.) Eine Versammlung von Unter- offizieren der Ostschweiz hat neulich in Glarus das Projekt einer neuen Milit.-Organisation und dasjenige einer Winkelriedstiftung besprochen. Die Versammlung sprach sich im Allgemeinen für die neue Milit.-Organisation, dagegen aber gegen das Ver- sicherungsprojekt Widmer (Union Winkelried) aus.

Der Unteroffiziers-Berein Genf hatte auf 27. Juni ein Feld- schießen auf 600 Schritte (450 Meter) Distanz angeordnet, Waffen und Munition lieferte der Verein à 5 Cts. per Schuß.

Die Versammlung der Abgeordneten der Schweiz, Unteroffiziers- Bereine, welche am 19. und 20. Juni in Solothurn stattfand, hat die Vereine von Herisau, Basel, Stans und Solothurn in den eidg. Verband aufgenommen, Zürich als Vorort bezeichnet, die Frage der Gründung eines Vereins-Organes an eine Kom- mission gewiesen und die Frage der Union Winkelried besprochen. Alle Sektionen haben sich, mit Ausnahme Zürichs, gegen das Projekt Widmer und für die Anschauungsweise der Minderheit der Winkelried-Kommission mit leichten Abänderungen ausge- sprochen.

(Wettreiten.) Wie schon in früheren Jahren, hatte auch dieses Jahr wieder der westschweizerische Kavallerie-Verein für den Schluß der Kavallerie-Recrutenfchule in Vidère ein Wettreiten angeordnet und hiefür verschiedene Preise, worunter hauptsächlich Reitequipirungs-Gegenstände, ausgesetzt.

**Bundesstadt.** (Armee-Eintheilung.) Der Bundesrath hat eine neue Armee-Eintheilung und die Zusammensetzung der, der III. Armee-Division entnommenen, Stäbe für den dießjährigen Truppenzusammenzug genehmigt. Kommandant: Oberst Philippin; Stabschef: Oberst Gautier; VII. Infant.-Brigade: Oberst Borgeaud; VIII. Infant.-Brig.: Oberst Eint. Artillerie-Brigade: Oberstlieut. de Rham. Kavallerie: Stabsmajor Des Gouttes.

**Zürich.** (Kantonale Offiziersgesellschaft.) Sonntags 20. Mai kantonale Offiziers-Versammlung in Andelfingen, von 150 Offizieren besucht. Die Verhandlungen dauerten von 10 Uhr Vormittags bis gegen 3 Uhr Nachmittags. Traktanden: Militär-Gesetzentwurf, über welchen ein gedruckter Kommissions-Bericht vorlag. (Das Aspiranten-Institut siegte über das Avancement vom Unteroffiziere mit 2 Stimmen.) Wetterligewehr-Frage, Winkeltriebungs-Frage. Ueber die Wetterligewehr-Frage: Beschluß im Sinne Nichtertrittens auf die Glarner-Vorschläge; in der Winkeltriebungs-Frage: Niederlegung einer Kommission, die auch über derartige kantonale Institute zu berichten haben wird. Nächster Versammlungsort: Wädenswil. Künftiger Präsident: Stabshauptmann Landis in Richterswil.

**Solothurn.** (Kantonale Offiziersgesellschaft.) Sonntags 13. Juni behandelte die außerordentlich versammelte kantonale Offiziersgesellschaft den Entwurf einer neuen eidg. Militärorganisations, der im Allgemeinen bei der Versammlung Anklang fand. Ferner wurde eine Abordnung von 2 Mitgliedern bestellt, um den Schießproben in Rapperschwil beizuwohnen.

**Schaffhausen.** (Verwendung der Patronenhülsen.) Bei den militärischen Schießübungen werden die Patronenhülsen sorgfältig gesammelt und der Erlös, der circa 70 Fr. pr. Ctr. beträgt, zu Schießprämien verwendet.

**Murgau.** (Kurs für Infanterie-Zimmerleute.) Wie schon in den Jahren 1858, 1863, 1865 und 1867, ließ die Militärdirektion auch dieses Jahr wieder einen Wiederholungskurs für Infanterie-Zimmerleute abhalten. Derselbe war unter die Leitung des Hrn. Sappeurhauptmann Gautschi gestellt, dauerte vom 20. bis 26. Juni und nahmen daran sämtliche Zimmerleute der 6 1/2 Bataillone des Auszuges und 3 Bataillone der Reserve des Kantons, 54 Soldaten und 6 Korporale, zusammen 60 Mann, Theil. Täglich wurde die Morgenstunde von 6—7 Uhr mit Theorien über die auszuführenden praktischen Arbeiten ausgefüllt und die Stunden von 7 1/2—10 1/4 Vermittags und 2—6 3/4 Nachmittags zu diesen letzteren benützt. Der theoretische Unterricht umfaßte: Abarbeiten, Brückenbau, Lagerkunde, Feldverschanzungen. An praktischen Arbeiten wurden ausgeführt: ein neuer Weg durch das Exercierfeld in einer Länge von 2610 Fuß und einer Breite von 12 Fuß; verschiedene Brückenböde und anderes Brückenmaterial; Gerüste zu verschiedenen Arten von Lagerhütten, Lagerlöcher, Lagerabritze, Windschirme, Bivouaklöcher; Trace eines Zeltlagers für drei Kompagnien und Aufschlagen desselben; Traces von Feldschanzen, Profile einer Redoute; ein Jägergraben, Wallfaden; sämtliche Arbeiten nach den in der „Anleitung für die Zimmerleute der eidgenössischen Infanterie“ enthaltenen Vorschriften und Angaben ausgeführt.

**Waadt.** In ihrer Sitzung vom 24. Juni hat die Kommission der waadtländischen Offiziers-Gesellschaft nach gründlicher Diskussion einstimmig beschloffen, an der Generalversammlung der Schweiz. Offiziers-Gesellschaft die Verwerfung des Projectes einer neuen schweizerischen Militärorganisation zu beantragen und zwar hauptsächlich: 1. weil dieselbe verfassungswidrig; 2. wegen der Nachtheile der vorgeschlagenen Centralisation des Unterrichts der Infanterie; 3. wegen des vorgeschlagenen schlechten Wahlmodus der Offiziere; 4. wegen der vorgeschlagenen strengen Durchführung des Territorialprinzips in der Armee-Eintheilung.

## Ausland.

**Bayern.** (Projectirtes Lager in Schweinfurt.) Zur Theilnahme an dem mit 1. September d. J. beginnenden Übungslager bei Schweinfurt, — bekanntlich nach dem Befehl von Kissingen Konzentrationspunkt der bayerischen Armeen, — sind Bataillone fast aller bayerischen Infanterie-Regimenter mit Ausschluß der beiden in der Pfalz stehenden kommandirt. Das unter dem Kommando des Generals der Infanterie von Hartmann zusammenzuziehende Armeekorps wird aus 25 Bataillonen, worunter 5 Jäger-Bataillone, 2 Regimentern Chevaulegers und 2 Regimentern Kürassieren à 5 Eskadrons, 10 Fußbatterien, einer reitenden Batterie und einer Feld-Genie-Kompagnie bestehen. Die Infanterie rückt zu den Manövern in der Stärke von 130 Geschützen und Gemeinen, die Kavallerie mit 112 Pferden pr. Eskadron, die Batterie mit 4 Geschützen aus. Die erste Hälfte der zweiwöchigen Manöverzeit werden Schulmanöver in Brigaden und Divisionen, die zweite Feldmanöver am linken Mainufer in der Richtung auf Bamberg ausfüllen. Auch soll im Herbst ein Theil der Landwehrmannschaften zu kleineren Übungen in den Kompagnie-Bezirken zusammengezogen werden.

**Oesterreich.** (Schüßenschule.) In diesem Jahre findet wieder der Unterricht an der Armeeschüßenschule zu Bruck, unter dem Kommando des Gen.-Maj. Graf Muresperg, und zwar in zwei Lehrkursen statt. Hierbei sollen dann außer dem Schießen auch Übungen im Anlegen von Schützengraben, Schützenlöchern und sonstigen Erdarbeiten ausgeführt werden. Der von dem dänischen Kapitän Linnemann erfundene, und der östreichischen Regierung angebotene Infanteriespaten soll hierbei praktisch nach allen Richtungen geprüft werden. Dieser Spaten ist ein Instrument von 22 Zoll Länge und kaum 1 1/2 Pfund Gewicht; die eine Seite ist scharf geschliffen und ersetzt die blanke Waffe, die andere Seite ist gezahnt. Bei den Versuchen in Dänemark hat sich der Spaten gut bewährt; in 3—7 Minuten konnte der einzelne Mann vollkommene Deckung gegen Gewehrfeuer erzielen, in ferneren 5—8 Minuten ließen sich die einzelnen Löcher zu einem fortlaufenden Schützengraben erweitern.

**Rußland.** (Zur Befestigung von Kiew.) Das in Kiew erscheinende Blatt „Parowoz“ schreibt Folgendes über die angeblich demnächst bevorstehende Umgestaltung Kiews zu einer Festung ersten Ranges: Seit längerer Zeit schon arbeiten Kiewer Ingenieure nach den Intentionen des Generals Todleben an einem Plane für die nöthigen Befestigungen, um Kiew zu einer starken Festung zu machen. Gegenwärtig sind alle dießbezüglichen Arbeiten bereits vollendet und das Elaborat wird von einer eigenen Kommission durchberathen. Der Gedanke, Kiew zu einer starken Festung zu machen, ist aus nachfolgenden strategischen Erwägungen hervorgegangen. In der Kiewer Vorstadt Bezzerak existirt wohl etwas von einer Befestigung, das sich jedoch in dem Zustande fortwährender Remontirung und Umgestaltung befindet; die russischen Strategen sollen nun gefunden haben, daß im Falle einer plötzlichen Kriegserklärung eine feindliche, aus Galizien oder vom Schwarzen Meere hervorbrechende Armee, bei dem völligen Mangel an Festungen in dieser Gegend, ungehindert bis fast ins Centrum des Reiches eindringen könnte, ohne daß es bei der zerstreuten Bequartierung der zunächstliegenden Truppentheile, trotz der bereits bestehenden Eisenbahnen, möglich wäre, dem Feinde auch nur 50,000 Mann rasch entgegenzustellen. Die einstmalige türkische Festung Bender kann wegen der Schwachheit und Schadhastigkeit ihrer alten Werke dem Feinde keinen ernstlichen Widerstand leisten; auch kann sie dieser ohne sonderliche Gefahr umgehen. Deshalb soll nun Kiew mit derart starken und ausgedehnten Befestigungen umgeben werden, daß der Platz vollkommen im Stande wäre, auch eine größere Armee aufzuhalten.

## Verschiedenes.

(Submarines Dampfschiff.) Die „Berl. Börzenzeitung“ berichtet über ein neues submarines Dampfschiff, das in größerem Modell von Otto Vogel in der Herstellung begriffen, vom k. Ma-